

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 24 (1908)

Heft: 14

Rubrik: Allgemeines Bauwesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Organ
für
die Schweiz.
Meisterschaft
aller
Handwerke
und
Gewerbe,
deren
Zunungen und
Vereine.

Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges
Geschäftsblatt
der gesamten Meisterschaft

XXIV.
Band

Direktion: **Walter Fenn-Holdinghausen.**

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 3.60, per Jahr Fr. 7.20
Inserate 20 Cts. per einspaltige Petitzeile, bei größeren Aufträgen
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 2. Juli 1908.

Wohenspruch: Kreditieren und Vorgen
Bringen Verluste und Sorgen.

Verbandswesen.

Schweizer. Glasermeister-
und Fensterfabrikanten-Ver-
band. Einladung zur Gene-
ralversammlung auf Sonn-
tag den 12. Juli 1908, vor-
mittags 10 Uhr, präzis, im

„Hotel Zentral“ beim Hauptbahnhof in Zürich.

Traktanden: 1. Appell. 2. Aufnahme neuer Mit-
glieder. 3. Verlesen des Protokolls der letzten General-
versammlung. 4. Kassenbericht und Bericht der Rech-
nungsrevisoren. 5. Jahresbericht des Centralverbandes.
6. Jahresberichte der Sektionen. 7. Wahl des Vorortes
und des Zentralvorstandes. 8. Beschlussfassung betr.
Maßnahmen über Tarifangelegenheiten und Konkurrenz
(Antrag der Sektion St. Gallen). 9. Glashändlerfragen.
10. Beschlussfassung über Anschluß an einen weiteren
Zentralverband. 11. Arbeitszeitverkürzung, Streik,
Lehrlingswesen. 12. Anschluß an den Deutschen Glaser-
meisterverband. 13. Bessere Regelung der Vereins-
pflichten, Mitgliederverzeichnis etc., eventuell Statuten-
änderung und Eintragung in's Handelsregister (Antrag
der Sektion St. Gallen). 14. Verschiedenes. 15. Ge-
müthlicher Teil. — Montags freie Vereinigung.

Pünktliches und zahlreiches Erscheinen sämtlicher Mit-
glieder, sowie der uns noch fern stehenden Kollegen
erwartet
Der Zentralvorstand.

Allgemeines Bauwesen.

Goldinger Quellen und Wasserversorgung am Zürich-
see. Wir haben wiederholt von dem Projekt der Wasser-
versorgung für die rechtsufrigen Zürichseegemeinden aus
den reichen Goldinger Quellen berichtet. Im Januar
dieses Jahres hat der st. gallische Regierungsrat bekannt-
lich die nach dem neuen Gesetz betreffend die Fortlei-
tung von Quellen über die Kantonsgrenze erforderliche
Bewilligung erteilt. Die zürcherischen Seegemeinden
haben sich nun in nächster Zeit zu entscheiden, ob sie
sich der geplanten Wasserversorgung anschließen wollen.

Die Gesamtkosten dieser Wasserversorgung sind laut
dem Bericht des Initiativkomitees auf 2,300,000 Fr.
veranschlagt. Davon entfallen auf die Leitung Goldingen-
Derlikon (die Wasserversorgung umfaßt alle rechtsufrigen
Zürichseegemeinden mit Einschluß von Derlikon) 2,250,000
Fr., auf die Entschädigung an die st. gallische Staats-
kasse (3500 Minutenliter à 5 Fr.) 17,500 Fr. und auf
die Entschädigung an vier Gemeinden zusammen 32,500
Franken, nämlich an Goldingen 5000 Fr., an Rappers-
wil 7500 Fr., an Schmerikon 10,000 Fr. und an Uznach
ebenfalls 10,000 Fr. Im Kanton St. Gallen würden
drei Ortschaften Wasser von dem projektierten Werke
beziehen, nämlich Eschenbach, 350 Minutenliter, gegen
20,000 Fr., Wägen 50 Minutenliter gegen 12,500 Fr.
und Zona 100 Minutenliter gegen 35,000 Fr. ein-
malige Entschädigung.

Die von den Gemeinden für den Anschluß an die

Wasserversorgung zu leistenden Entschädigungen sind auf 2,334,500 Fr. veranschlagt, sodaß sich nach Deckung der Ausgaben noch ein Betriebsfonds von 34,500 Fr. ergeben würde.

Was bei diesem Quellenverkauf, der ungefähr zehn in der Gemeinde Goldingen liegende Quellen von zirka 4000 Minutenlitern Ertrag umfaßt, noch besondere Erwähnung verdient, ist der Kaufpreis. Die Quellen gehörten ursprünglich der Spinnerei Mznaberg, kamen in den Besitz des Herrn Artho, der sie an Scherikon für Fr. 6000 verkaufte. Endlich gingen die Quellen um Fr. 10,000 an die Firma G. Wild & Cie. und im Oktober 1907 an die Firma Stoffel & Cie. in Eschenbach über. Das Initiativkomitee hat die Quellen von der Firma Wild & Cie. um den Preis von 257,000 Franken (!) für den Fall der Ausführung des Projektes angekauft. Der Kaufvertrag enthielt die Bestimmung, daß die Quellen bis 31. Dezember 1907 endgültig gekauft und bezahlt sein müssen. Da es aber einfach unmöglich war, die Konzession vor diesem Termin zu erhalten, mußten neue Unterhandlungen mit den Verkäufern angeknüpft werden. Diese führten dahin, daß der Vertrag für ein halbes Jahr verlängert werden konnte, wobei die Verkäufer die Gelegenheit benützten, den Kaufpreis der Quellen um Fr. 25,000 zu erhöhen, so daß diese auf Fr. 275,000 zu stehen kommen.

Von 10,000 Fr. innert Jahresfrist auf 275,000 Fr.! Das ist ein Sprung, der selbst den Reiz der Liegenschaftsspekulation erwecken dürfte. („St. Gall. Tagbl.“)

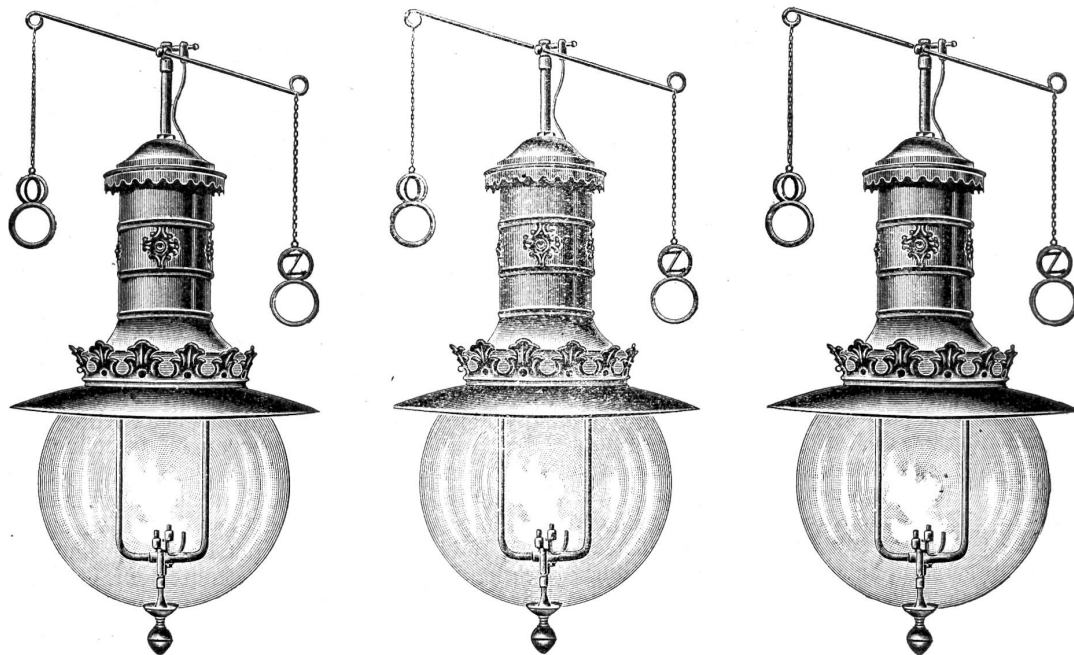
Wasserversorgung Wülflingen. Unsere Quellwasser-versorgung, aus dem Jahre 1891 stammend, wies während dem letzten Dezennium in trockenen Jahrgängen empfindliche Wasserknappheit auf. Diese Tat-

sache war um so auffallender, da von Anfang an und auch im Jahre 1895 die Quellen im Komberg genügend Wasser lieferten. Infolge von Neubauten ist allerdings im Laufe der Zeit der Anschlußwert an unsere Wasser-versorgung gestiegen, aber nicht in dem Maße, daß damit der Wassermangel hätte erklärt werden können. Die regelmäßigen Messungen der Quellen und des Einlaufs in das Reservoir konstatierten die leidige Tatsache, daß unsere Quellen im Komberg in Abnahme begriffen seien. Um die Kalamität zu heben, suchte man nach Wasser im Meschau im Gebiete der Herren Gebrüder Stutz. Das erzielte Wasserquantum war ein bescheidenes, wurde aber trotzdem an die Hauptleitung angeschlossen, da man sich eine Besserung der bei Trockenheit angeschnittenen Quellschichten versprach. Diese Annahme war eine irrige, und die Wasserzufuhr aus den Eschauerquellen war in den letzten Jahren beinahe auf Null gesunken. Oberhalb des Weiertales im „Hüttler“ befinden sich einige ergiebige konstante Quellen. Gestützt auf ein Gutachten des Geologen Herrn Prof. Dr. Heim aus Zürich wurden Grabungen ausgeführt und die Quelle vorläufig gefaßt. Aus ökonomischen Gründen wurde der Anschluß an das Reservoir unterlassen, und man hatte sich bis jetzt so gut als möglich geholfen. Immerhin wird man die Hüttlerquellen im Auge behalten, da Messungen bei Trockenheit noch 60 Minutenliter im Minimum ergaben.

Letzten Sommer gestaltete sich der Wassermangel in unserer Gemeinde zu einer wahren Kalamität, trotzdem für Kraftzwecke kein Wasser mehr abgegeben werden mußte. Der Hauptfehler lag an der besten und ergiebigsten Quelle in der „Stelle“, welche beinahe versagte. Die Fassungsrohre liegen in einer Tiefe von

Munzinger & Co., Zürich

Gas-, Wasser- und sanitäre Artikel en gros. 1 g u



== Musterbücher und Lieferungen ausschliesslich nur an Installateure und Wiederverkäufer. ==

etwa 4 Metern, und es zeigte sich, daß dieselben durch üppig wuchernde Wasserpflanzen beinahe vollständig verstopft waren und das Wasser unter den Röhren abfloß. Um das Uebel gründlich zu heben, wäre nach Ansicht von Sachverständigen das Herausgraben der Röhren auf einer Länge von 70 Metern notwendig, ebenso die Anbringung eines ausgemauerten Schachtes in der Mitte, um jederzeit die Röhren bequem reinigen zu können. Die Kosten hiefür waren auf etwa 10000 Franken berechnet. Bei tieferer Fassung der Quellen könnte ein bedeutend größeres Wasserquantum erzielt werden; da aber die „Stellquelle“ und das Reservoir in ziemlich gleicher Höhe liegen, würde der Wassereinfluss in denselben fraglich sein. Nur durch ein genaues Nivellement könnte das festgestellt werden. Der hiesige Gemeinderat konnte sich, angesichts unserer prekären Lage, zu dieser kostspieligen Quellenfassung nicht entschließen, sondern ließ im Taglohn eine kurze Strecke öffnen und die Röhren herausnehmen. Herrn Schlossermeister Bodmer gelang es, mit einer einfachen, aber sehr zweckmäßigen Vorrichtung die mit Wasserpflanzen vollgepfropften Röhren auf eine Länge von je 30 Meter vollständig zu entleeren. Die Quelle, die vor der Reinigung nur 40 Minutenliter lieferte, weist seither laut gemachten Messungen 150 Liter Wasser per Minute auf. Die verursachten Kosten betragen etwa 300 Fr. Damit sind wir für das laufende Jahr in allen Fällen der Wasserkalamität enthoben, wie sie letzten Sommer bei uns existiert hatte. („Landbote“)

Wasserversorgung Menzingen. Die Dorfgemeinschaft (Wasserwerk) ist gegenwärtig wieder mit Wasserfassungen auf Fürschwand beschäftigt. Es wurden dort zwei gute Quellen, mit 6—700 Minutenliter Wasser gefaßt, alles in herrlicher Frische und Reinheit, nachdem man einen längeren Stollen in den Berg getrieben, sprudelte es aus den Sandsteinlagern. Diese Quellen wurden bereits schon im Jahre 1894 von der Genossenschaft erworben, da solche aber bedeutend tiefer liegen als diejenigen, welche jetzt die bestehende Wasserversorgung speisen, so ist auf eine längere Strecke die Anlage einer neuen Leitung nötig, mit einem Kostenaufwande von 30—35,000 Fr. Nachdem die Genossenschaft an die bei der Neuerrichtung des Wasserwerkes im Jahre 1893 und 1894 notwendig gewesene Erhebung eines Anlehens bei der Bank in Zug, von annähernd 80,000 Franken, über 25,000 Fr. abbezahlt hat, und das bestehende Wasserquantum bei Trockenheit nicht mehr genügt, so macht man Gedanken, in absehbarer Zeit die Anlage zu erweitern. Es ist dieses noch das einzige Wasser von Bedeutung, das in der ganzen Gemeinde Menzingen erhältlich gemacht werden und so dieselbe für die Zukunft vor Wassernöten schützen kann. Bereits sollen aber auch auf diese herrlichen Quellen von auswärts Gelüste gekommen sein, allein umsonst, wir haben gerade die richtigen Leute an der Spitze unserer Wasserversorgung, die sich um keinen Preis dazu hergeben würden, dieses herrliche Gut um eines schnöden Gewinnes wegen nach außen zu verschachern, selbst nicht um den bedeutendsten Lufz Silberlinge. — Die Quellen liegen zirka 2—300 Meter vom Steinbruch Bremsen entfernt. Interessenten haben stetsfort zu den Fassungen ungehinderten Zutritt. („Zuger Volksbl.“)

Ausstellungswesen.

Ausstellungen. Vom 1. August bis 13. September 1909 wird in Sitten die erste Walliser Gewerbeausstellung zu sehen sein.

Von der **Stuttgarter Bau-Ausstellung.** (Korr.) Sehr interessant und originell ist der Sonderbau der bekann-

ten Firma Mack, Gipsdielenfabrik, Ludwigsburg. Er zeigt die verschiedenen Verwendungsarten von Gipsdielen, namentlich auch einige neuen Decken für Holz- und Eisengebälk, die großen Anklang finden; ferner dünne, aber trotzdem sehr widerstandsfähige Gipsdielen mit Kokosfasern usw. Einlagen, sowie Säulen-Ummantelungen und ein hübsches Kreuzgewölbe aus aufrollbaren Gipsdielen usw. Für die Ausstellungsbauten selbst wurden in umfassender Weise Gipsdielen verwendet, welche sich hiefür besonders gut eignen, da das Material billig und feuericher ist und rascheste Ausführung der Bauten ermöglicht. Infolge dieser Vorzüge wurden auch für die Mannheimer und Nürnberger Ausstellungen seitherzeit viele Tausende Quadratmeter Gipsdielen der Firma Mack verwendet.

Kampf-Chronik.

Zu Basel ist eine Lohnbewegung der Zimmerleute im Gange. Sie haben an ihre Arbeitgeber eine Eingabe gerichtet und darauf von ihnen folgende Offerte erhalten: 5 Rp. Zuschlag zum bisherigen Stundengeld von 58 Rp., vom April 1909 weg 7 Rp. Zuschlag, also 63 resp. 65 Rp. per Stunde.

Nach zehnmonatlicher Dauer ist der Churer Spenglerstreik und die Sperre von den Arbeitern als beendet erklärt worden, ohne daß die Streikenden irgend etwas erreicht hätten.

Uerschiedenes.

Zum Sekretär des Zentralverbandes schweizerischer Arbeitgeber-Organisationen ist Herr Dr. jur. Otto Steinmann in Zürich gewählt worden.

Obacht! Starkstrom! In verzweiflungsvoller Lage befand sich letzter Tage ein Zimmermann, der an der Festhütte in Aarau arbeitete und mit einem Beil die Starkstromleitung „probierte“. Da er nichts spürte, griff er mit den Händen zu und wurde dann, ohne Schaden zu nehmen, während zirka fünf Minuten ganz gehörig elektrifiziert, bis der Strom abgestellt werden konnte.

— Aus Oberdorf schreibt man der „Baselb. Ztg.“: Ein hier am Schulhausausbau beschäftigter italienischer Maurer erfaßte am vorletzten Dienstag abend auf der Höhe des Gerüstes stehend unversehens den ins Schulhaus führenden Draht der elektrischen Kraftleitung, an welcher ein Schraubenspalt-Maschinchen betrieben wird. Der sonst robuste Mann konnte sich nicht mehr losmachen und war nahe daran abzufürzen, als noch rechtzeitig ein Malergefelle, der in der Nähe arbeitete, hinzukam und den schon Bewußtlosen mit einem energischen Ruck aus der gefährlichen Situation befreien konnte. Der Verunglückte, der sich eine schwere Brandwunde an der Hand zugezogen hat, dankte seinem Retter verbindlichst, suchte den Arzt auf und brummte: „Das elektris Droht is Gaibe.“

Geisteskranker Bauunternehmer. Baumeister A. Franceschetti, Teilhaber der sich im Konkurs befindlichen Baufirma Franceschetti & Pfister in Zürich, der in letzter Zeit zur Beobachtung seines Geisteszustandes im Burghölzli untergebracht war, ist von den Ärzten als geisteskrank erklärt worden. Nun kann man sich die fast unbegreiflichen geschäftlichen Operationen des Unglücklichen erklären und es werden selbst die Geschädigten keinen Stein auf ihn werfen dürfen. (Bei dieser Mitteilung darf erwähnt werden, daß schon die Mutter Franceschetti's geisteskrank war.)